

## Vorgehen und Fachkraftmodelle

Sie sind interessiert? Dann reichen Sie mit Ihrer Partnerkommune eine Interessensbekundung bei uns ein! Sie definieren im Dialog mit uns, welche Expertise die Fachkraft mitbringen und welche Aufgaben und Ziele sie haben soll. Wir suchen nach einer geeigneten Fachkraft für Ihre Partnerschaftsarbeit und unterstützen sie bei den Ausreiseformalitäten.

Das Programm bietet verschiedene Fachkraftmodelle, um die individuellen Bedürfnisse Ihrer Partnerschaft zu bedienen:

- **Integrierte Fachkräfte** sind europäische Expert\*innen, die in Schlüsselpositionen in der Partnerkommune fachlich sowie zu strategischen Fragestellungen arbeiten. Sie erhalten von ihrem Arbeitgeber einen lokalen Arbeitsvertrag und ein lokales Gehalt, das von FKPW auf ein europäisches Niveau aufgestockt wird. Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) unterstützt bei der Rekrutierung.
- **Entwicklungshelfer\*innen** sind europäische Expert\*innen, die die Partnerkommune fachlich und methodisch beraten und sie bei ihrer Organisationsentwicklung und Vernetzung unterstützen. Sie arbeiten in der Partnerkommune, erhalten ihren Dienstvertrag und ihre Vergütung aber über FKPW.
- **Einheimische Fachkräfte** kommen aus dem Partnerland. Sie erhalten von der Partnerkommune einen lokalen Arbeitsvertrag, dessen Finanzierung von FKPW unterstützt wird.

Nicht jedes Fachkraftmodell ist in jedem Land möglich. Die Wahl des Modells hängt von verschiedenen Rahmenbedingungen ab. Wir beraten Sie dazu gerne!

## Gerne beraten wir Sie persönlich!

Ihre FKPW-Ansprechpartnerinnen:

**Brigitte Link**  
Engagement Global gGmbH  
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)  
Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn  
brigitte.link@engagement-global.de  
Telefon: +49 228 20717-342

**Friederike Burkert**  
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 36 · 53113 Bonn  
friederike.burkert@giz.de  
Telefon: +49 228 4460-3948

Abbildungen: GIZ GmbH (Titel, S. 2), Durban Green Corridor (S. 4)  
Stand: Mai 2019

FKPW ist ein Kooperationsprogramm von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

<https://skew.engagement-global.de/fachkraefte-weltweit.html>



## Fachkräfte für kommunale Partnerschaften weltweit

Mit Unterstützung von



Centrum für internationale  
Migration und Entwicklung  
eine Arbeitsgemeinschaft  
aus giz und

Im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Durchgeführt von



Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer



KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

in Kooperation mit



giz Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

## Programminformationen

Das Programm „Fachkräfte für kommunale Partnerschaften weltweit (FKPW)“ fördert aktive Partnerschaften zwischen Gemeinden, Städten und Landkreisen Deutschlands und des globalen Südens durch den Einsatz kommunaler Expert\*innen. Diese werden in der Regel für zwei bis vier Jahre in einer oder auch mehreren Kommunen oder in einem Kommunalverband vor Ort im globalen Süden eingesetzt. Dabei gehen wir auf die fachlichen und zeitlichen Bedarfe Ihrer Partnerschaft ein. Wir unterstützen den Fachkräfteeinsatz mit begleitenden Aktivitäten wie Vernetzungs- und fachlichen Austauschveranstaltungen.

Die kommunalen Expert\*innen tragen dazu bei:

- kommunale Dienstleistungen und lokale Selbstverwaltung zu verbessern;
- konkrete Lösungen zu aktuellen Themen wie Klimawandel, kommunalen Finanzen oder Abfallmanagement zu entwickeln;
- die Zusammenarbeit zwischen den Partnerkommunen auszuweiten;
- gemeinsame Initiativen erfolgreich umzusetzen,
- und neue Mitwirkende z.B. aus der Verwaltung, der Zivilgesellschaft oder der Privatwirtschaft in die Partnerschaft einzubeziehen.



## Beispiel: Die Arbeit von Helge Mehrtens in Durban

Verbindungen schaffen, sich begegnen, wohlfühlen – schon bald soll das auf der großen grünen Brachfläche zwischen dem Township KwaMashu und dem neu gebauten Stadtzentrum Bridge City in der südafrikanischen Stadt Durban möglich sein. Daran arbeitet die Stadtverwaltung von Durban gemeinsam mit ihrer Partnerstadt Bremen und der Stadtplanerin Helge Mehrtens, die über FKPW die Partnerschaftsarbeit unterstützt. Helge Mehrtens bringt viel Erfahrung im Bereich städtischer Freiraumplanung mit und setzt vor allem auf einen partizipativen und interdisziplinären Prozess.

*„Helge Mehrtens ist für uns eine Bereicherung. Sie ist eine ausgezeichnete Expertin, die ihre technischen Fähigkeiten und Projektmanagementenerfahrungen aus Deutschland bei uns in der Stadtverwaltung einbringt.“*

**Gary Cullen** | Abteilung für Wirtschaftsentwicklung und Investitionsförderung; Durban

Bisher ist es schwierig und gefährlich, die Brachfläche zu durchqueren. Von den vielfältigen Infrastrukturen in Bridge City sollen aber auch die Bewohner\*innen KwaMashus profitieren. Daher ist die Vision der Stadtverwaltung Durban, dass die Bevölkerung von KwaMashu mitbestimmt, wie die Grünfläche gestaltet und genutzt werden soll. Sie soll nicht mehr als Trennung und Angstraum, sondern als Verbindung wahrgenommen und aktiv genutzt werden. Zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels soll die Brachfläche gleichzeitig ihre Funktion als wichtiges innerstädtisches Feucht- und Überschwemmungsgebiet beibehalten. Dazu werden auch Erfahrungen aus der Kommunalen Klimapartnerschaft mit Bremen eingebracht.

*„Der Vorteil einer Fachkraft ist, dass sie die Strukturen vor Ort, aber auch hier in Bremen kennt. Das ist für uns ein enormer Gewinn, um die Städtepartnerschaft auch wirklich lebendig zu halten.“*

**Ulrike Hiller** | Bevollmächtigte beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit; Bremen



Um bei der Planung vielfältige Perspektiven zu berücksichtigen, hat Helge Mehrtens Mitarbeitende aus verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung zu einer Projektgruppe zusammengebracht. Diese entwirft gemeinsam ein Freiraumkonzept für die künftige Parkfläche. Der erste Schritt ist, sich den Raum wieder anzueignen: durch Säuberungsaktionen, Bepflanzung und die Gestaltung eines Bike-Parks. Dazu organisiert Helge Mehrtens Workshops, runde Tische und andere Beteiligungsformen mit den Anwohner\*innen. Aktive Unterstützung erhält ihre Projektgruppe dabei von Initiativen aus Bremen: So steht z.B. der Bremer Sportgarten als Vorbild für eine entstehende Freizeitanlage.

Neben der fachlichen Arbeit steht auch die Pflege und Weiterentwicklung der im Jahr 2011 begründeten Städtepartnerschaft mit Bremen auf Helge Mehrtens Programm. Mit dem Ziel, den fachlichen Austausch und die Wissensvermittlung zwischen beiden Verwaltungen zu erhöhen, hat sie schon an gemeinsam organisierten Workshops zu Themen wie städtischer Landwirtschaft und Fuß- und Radverkehr sowie weiteren Austauschformaten und Studienreisen mitgewirkt. Bei vielen Aktivitäten ist sie damit für beide Seiten eine wichtige Ansprechpartnerin.